

EINIGE NEUE AFRIKANISCHE AKALYPTRATE MUSCIDEN (DIPT.) DES BRITISH MUSEUM

Von DR. OSWALD DUDA.

ENDE Januar 1934 erhielt ich von Herrn Sir Guy A. K. Marshall aus dem Imperial Institute of Entomology 98 akalyptrate Musciden vorwiegend afrikanischer Herkunft zur Bestimmung. Soweit das Material Familien angehörte, die ich bisher literarisch nicht bearbeitet habe, beschränkte ich mich auf die Familienbestimmung. Hierzu gehörten von afrikanischen Arten der EPHYDRIDAE: eine Art, der LONCHAEIDAE: eine Art, der LAUXANIIDAE (SAPROMYZIDAE): drei Arten. Mit einiger Sicherheit konnte ich nach Czerny's Arbeiten über die HELOMYZIDAE: *Suillia balteata*, Lamb bestimmen, die in dem Material durch 3 Exemplare (2 ♂♂, 1 ♀) "S. RHODESIA: Salisbury (*A. Cuthbertson*)" vertreten war. Nach Sammlung der einschlägigen Literatur konnte ich feststellen, dass folgende acht Arten aus den Familien der MILICHIIDAE, CHLOROPIDAE, CURTONOTIDAE und DROSOPHILIDAE noch nicht, oder nicht wiedererkennbar, beschrieben worden sind. Ich beschreibe sie nachstehend unter Benützung folgender Abkürzungen;

am Kopf: *ar* = Arista, *fr* = Frontalen, *if* = Interfrontalen (Kreuzborsten), *orb* = Orbitalen, *i. orb* = inferiore Orbitalen, *s. orb* = superiore Orbitalen, *p. orb.* = proklinierte Orbitalen, *r. Orb* = reklinierte Orbitalen, *a. r. orb* = anteriore reklinierte Orbitalen, *p. r. orb* = posteriore reklinierte Orbitalen, *pm* = Peristomalen, *poc* = Postocellaren, *pvt* = Postvertikalen, *vi* = Vibrissen, *vte* = exteriore Vertikalen, *vti* = interiore Vertikalen;

am Thorax: *an* = anteriore Notopleuralen, *as* = Akrostichalen, *dc* = Dorsozentralen, *a. dc* = anteriore Dorsozentralen, *p. dc* = posteriore Dorsozentralen, *h* = Humeralen, *Ma* = Makrochäten, *Mi* = Mikrochäten, *mp* = Mesopleuralen, *pa* = Postalaren, *a. pa* = anteriore Postalaren, *p. pa* = posteriore Postalaren, *pn* = posteriore Notopleuralen, *prsc* = Praeskutellaren, *psut* = Postsuturalen, *prsut* = Praesuturalen, *sa* = Supraalaren, *sc* = Scutellaren, *ap. sc* = apikale Scutellaren, *la. sc* = laterale Scutellaren, *sp* = Sternopleuralen;

an den Beinen: *f* = femora, *f₁* = Vorderschenkel, usw., *t* = tibiae, *mt* = Metatarsen (Fersen);

an den Flügeln: *mg₁* = erster Flügelvorderrandabschnitt (vom Flügelgrunde bis zum Ende der 1. Längsader reichend), *mg₂* = Abschnitt zwischen 1. und 2. Längsader, usw., *c* = costa, *sc* = subcosta, *r₁* = 1. Längsader, *r₃* = 2. Längsader, *r₅* = 3. Längsader, *m* = Endabschnitt der 4. Längsader, *ta* = transversalis anterior (mittlere Querader), *tp* = transversalis posterior (hintere Querader), *ta-tp* = vorletzter Abschnitt der 4. Längsader, *cu* = 5. Längsader, *a₁* = 6. Längsader, *R* = vordere Basalzelle, *M* = hintere Basalzelle, *Cu* = Analzelle.

MILICHIIDAE.

Pareccoptomma, subgen. n.

Becker hat (1907, *Ann. Mus. nat. Hung.* 5: 540) von *Milichiella*, Giglio-Tos (1845): *Eccoptomma* als nov. subgen. abgetrennt. Diese Untergattung unterscheidet sich nach Becker von *Milichiella* im wesentlichen durch den Besitz von je 4 *dc* und 3-4 *sp* (*Milichiella* hat nach Becker nur 1-2 *dc* und 2 *sp*). Des weiteren schreibt aber Becker noch: "Die Behaarung auf dem Rücken ist sehr weitläufig und grob, mit 4 deutlichen Dorsozentralborsten, die dazwischen stehenden spärlichen Akrostichal börstchen sind annähernd ebenso lang und

stark" und "Die Queradern . . . sind genahert wie bei *Milichiella*, die 3. und 4. Längsader aber bei allen 3 Arten dieser Gattung parallel."—Becker hat keine seiner Arten als genotypisch bezeichnet, aber als erste Art *montanum*, Beck., beschrieben und auch nur bei dieser genauere Angaben über die Thoraxbeborstung gemacht. Er schreibt zu ihr: "zwischen den beiden Reihen der Dorsozentralborsten stehen längere Haare in nur 4–5 unregelmässigen Reihen." Die beiden anderen Arten Becker's haben anscheinend eine mit *montanum* übereinstimmende Thoraxbehaarung. Während sämtliche Arten Becker's aus Südamerika stammten, hat Lamb (1914, *Trans. linn. Soc. Lond.*, **16**: 361) eine Arte der Seychellen als *Eccoptomma solitarium* beschrieben. Diese Art hat zwar auch 4 *dc*, aber im Gegensatz zu Becker's Arten konvergieren bei ihr r_5 und *m*, und aus Lamb's ausführlicher Beschreibung ergibt sich, dass *solitarium*, Lamb, der von mir nachstehend als *nigeriae* beschriebenen Art nahe verwandt ist und (wie *nigeriae*) auch eine ganz andere Thoraxbehaarung hat als Becker's *Eccoptomma*-Arten, und den gleichen Aderverlauf wie *nigeriae*. Lamb beschreibt zunächst eine praesuturale Borstenquerreihe (die auch den Arten der Gattung *Milichia* nicht fehlt) und erwähnt dann von *Ma* nur noch "a distinct, though smaller, prescutellar pair, which form another evident cross row with the last pair of dorso-centrals, an extra bristle each side between the prescutellar and the dorso-centrals, and the bristle over the wing bases," dagegen nicht ein Paar akrostichaler Makrochäten, die bei *nigeriae* vor den medialen prescutellars Lamb's stehen, die also *solitarium* fehlen dürften. Lamb's *solitarium* hat nach Lamb's Beschreibung somit ausser den medialen Praescutellaren keine akrostichalen Makrochäten. Von *Eccoptomma*, Beck., unterscheidet sich aber *nigeriae* ferner noch dadurch, dass die akrostichalen Mikrochäten nicht etwa (wie bei *Eccoptomma*, Becker, die akrostichale Makrochäten) in 4–5 Reihen, sondern so dicht und ungeordnet stehen, dass man von Reihen überhaupt nicht mehr sprechen kann. *P. nigeriae* entspricht mithin in keiner Hinsicht Becker's Merkmalen der Untergattung *Eccoptomma*, Beck.—Da sie ebenso wie *Eccoptomma* wegen des Besitzes von je 4 *dc* *Ma* als *Milichia* nicht beschrieben werden kann, so bleibt nichts anderes übrig, als für sie ein neues Subgenus von *Milichia* aufzustellen. Die im wesentlichen kongenerische Art: *solitarium* Lamb dürfte dem gleichen Subgenus angehören! Sie unterscheidet sich von *nigeriae* ausser durch das Fehlen anteriorer Akrostichalborsten noch durch eine ganz andere Zeichnung des Abdomens.

Genotype *M. (P.) nigeriae*, sp. n.

Milichia (Pareccoptomma) nigeriae, sp. n. ♂.

Kopf halbkugelförmig, schwarz. Gesicht schmaler als die Stirn, flach bzw. nicht gekielt, matt. Stirn matt, schmal, vorn knapp ein Drittel so breit wie an der Scheitellkante, vorn halbkreisförmig ausgeschnitten. Scheitellplatten schmal, den Augen anliegend, mit 3 starken, einwärtsgekrümmten *i. orb.* und 2 noch stärkeren, nach aussen gebogenen *s. orb.*, von denen die vordere zugleich nach vorn, die hinteren nach hinten gebogen ist. *ute* und *vti* (im Sinne Hendel's) etwas schwacher als die *s. orb.* *pvt* fein, eine Spur divergent. *oc* stärker divergent als die *pvt*, etwa so lang wie die *pvt* und länger als ein Paar divergenter Postocellaren (*poc*). Stirndreieck matt, unscharf begrenzt, von sehr feinen *if* eingerahmt. Ocellenfleck die Stirnmitte noch nicht erreichend, matt, doch medial mit einer seichten, schmalen, glänzenden Längsfurche. Augen kahl, am Hinterrande stumpfwinkelig ausgeschnitten. Backen und Wangen sehr schmal; letztere dicht und lang, einreihig, bis über die Gesichtsmitte hinauf beborstet. *vi*-Ecken fehlend. *vi* und *pm* aufgekrümmt, feiner und kürzer als die Wangenborsten. Rüssel dick und kurz, mit sehr kurzen Labellen. Taster schwarz, schlank, apikal sehr schmal gerundet und borstig behaart, vor dem Mundrand nicht oder

nur wenig hervorragend. Fühler schwarz, sehr klein. 2. Glied mit einem deutlichen dorsalen Borstenhaar; 3. Glied etwa so lang wie breit, apikal ziemlich gleichmässig gerundet. *ar* schwarz, fein und lang, fast kahl.

Thorax schwarz. Mesonotum sehr zart graubraun bereift, stark glänzend. *Mi* und *Ma* schwarz. *a. Mi* reichlich vorhanden, in etwa 10 nicht deutlich zählbaren Reihen stehend. Vor einem Paar mittelstarker *prsc* steht je eine gleichstarke *as Ma*. Zwischen den medialen *prsc* und den praescutellaren *dc* steht eine zweite etwas schwächere *prsc*. Je 4 fast gleichstarke *dc Ma* vorhanden, von denen die vorderste vor der Verbindungslinie der Quereindrücke steht. Vor diesen stehen in einer Querreihe jederseits 3–4 *prsut*, die lateralwärts länger werden. Die beiden vorhandenen *h* gleichstark. *an* stark, *pn* schwach. Zwischen der Flügelwurzel und den *d. Ma* stehen hintereinander je 2 lange Intraalaren; dicht hinter der Flügelwurzel und dieser näher als die Intraalaren steht eine lange *a. pa*. Schildchen wenig über halb so lang wie breit, dorsal etwas gewölbt und nur bereift. Von den randständigen *sc* sind die *ap. sc* über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Schildchen, parallel und einander näher inseriert als den etwas kürzeren *la. sc*. Pleuren zart bereift und wie das Mesonotum glänzend. *mp* fehlen. Sternopleuren oben mit 2 starken *sp* und einem schwachen und kürzeren Haar davor. *Abdomen* flach, etwa so breit wie der Thorax, zerstreut schwarz behaart. Die Haare stehen teilweise auf schwarzen Punkten. 1. Tergit des ♂ schwarz, medial in sanfter Rundung bis knapp zur Mitte des 2. Tergits in dieses hineinreichend; 2. Tergit mindestens so lang wie das 3. und 4. zusammen, dorsal ausgedehnt schwarz, an den Seitenrändern und ventral weiss; 3. und 4. Tergit dorsal mit breiten, vorn mehr oder weniger zackig begrenzten, schwarzen Querbinden und höchstens linearen weissen Hinterandsäumen, ventral weiss; 5. Tergit dorsal ganz weiss, ventral mattschwarz und mit reichlichen, sparrig abstehenden, langen, schwarzen Borstenhaaren besetzt, hinten je mit 2 langen, nach hinten gerichteten Borstenhaaren. After klein, schwarz, bräunlich oder gelblich, ventral mit je einem verbogenen feinen Haar ausser einer mikroskopisch feinen Behaarung.—Beine schwarz. *f* gleichmässig geformt und nicht verdickt. *f*₁ (wie gewöhnlich) posteral lang und dicht schwarz behaart. *f*₂ und *f*₃ ventral mässig lang zerstreut behaart. *t* kurz behaart, ohne dorsale Praeapikalen. *t*₂ mit starker ventraler Endborste. Tarsen schlank, kurz behaart.—Flügel farblos. Adern gelb. *c* bis zur *m* reichend, wie gewöhnlich, auswärts der humeralen Querader durchbrochen und einwärts der *r*₁ geschlitzt. *mg*₂ länger als *mg*₁ und fast 4mal so lang wie *mg*₃, *mg*₃ 3mal so lang wie *mg*₄. *sc* zart, bis zum Costalschlitz reichend. *r*₃ fast gerade. *r*₅ sanft nach hinten gekrümmt und ziemlich weit hinter der Flügelspitze endend. *m* dem *r*₃ fast parallel und zum *r*₅ stark konvergent. *m* etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie *ta-tp*. *ta* auf der Mitte der *Cd*. *ta* und *tp* eine Spur nach hinten konvergent. *tp* länger als der Endabschnitt der *cu*. *M* und *Cu* geschlossen. *a*₁ deutlich, nach $\frac{2}{3}$ Weg zum Flügelrande verschwindend. *Cu* (wie gewöhnlich) hinten spitzwinkelig. Alula breitlappig.—Schüppchen weiss, weiss bewimpert.—Schwinger gelb, mit verdunkeltem Stiel und schwarz geflecktem Knopf.—Körperlänge etwa $2\frac{1}{2}$ mm.

Nach 10 ♂♂. NIGERIA: Gadau 24.iv. (oder 6.vi.) 1933 (*D. J. Lewis*).
"Swarming near Boabab."

CHLOROPIDAE.

Echimba, subgen. n.

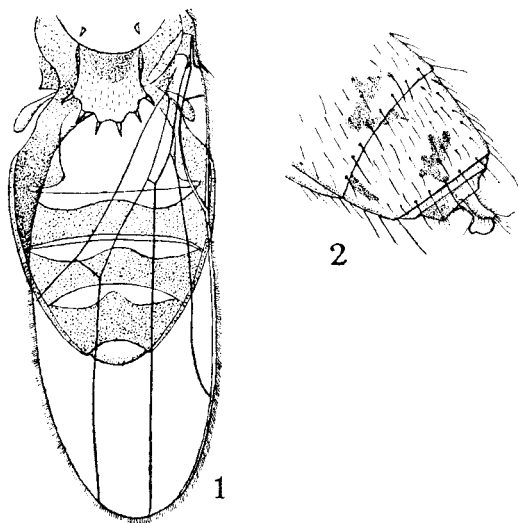
Dieses auf Grund des nachfolgend als *annulipes*, n. sp. beschriebenen Typus von mir aufgestellte Subgenus zu *Tricimba*, Lioy (gebildet durch Zusammenziehung des Wortes "Echinotricimba") unterscheidet sich von *Tricimba*, Lioy (Typus *lineella*, Fall.) durch eine sehr auffällige starke Bestachelung von Kopf, Thorax und Schildchen, kahle Augen, den Besitz je einer Reihe starker Stacheln zwischen den Reihen der *as. Mi* und *dc. Mi*, eines etwa viereckigen Schildchens mit sechs bestachelten Randhöckern, endlich auch noch durch den

Besitz starker intraalarer Stacheln. Sie ähnelt somit in verschiedenen Hinsichten der Gattung *Hammaspis*, Malloch, die indessen ein fünfeckiges Schildchen und anders beborstetes Mesonotum hat.

Genotype *T. (E.) annulipes*, sp. n.

Tricimba (Echimba) annulipes, sp. n.

Kopf höher als lang, fast so breit wie der Thorax. Gesicht hellgelb, fast quadratisch, medial schmal und niedrig gekielt, im Profil stark ausgehöhlt. Stirn eine Spur länger als breit, mit dachartig vorspringendem Vorderrand und parallelen Seitenrändern, hellgelb, durch dichte, helle Bereifung allerwärts matt, eingedrückt, und mit äusserst feinen glänzend hellgelb schimmernden *fr* reichlich bedeckt. Längs der Augen stehen auf ihr je 5 starke, kurze, stachelförmige, schwarze *orb*, die von vorn nach hinten kaum merklich länger werden. Es folgt in geradliniger Fortsetzung dieser Stacheln je eine wenig stärkere *ute*. Stirndreieck wie die Stirn dicht bereift, matt, gewölbt, beim ♂ gelb, zwischen den hellgelben Ocellen



FIGS. 1-2.—1. *Echimba annulipes*, sp. n. ♂, scutellum, abdomen und rechter Flügel, Dorsalansicht; 2. *Curtonotum cuthbertsoni*, sp. n. ♀, Abdominalende, linksseitig. \times c. 22.

schwarz, mit einem medialen linearen schwarzen Längsstreifen, über zwei Drittel so lang wie die Stirn, mit leicht konvex geschwungenen Seitenrändern, beim ♀ ebenso, doch nur zwischen den Ocellen schwarz. *oc* kurz, stachelig, nach oben gerichtet, etwa so lang wie die *ute. vi* und *if* fehlend. Occiput flach, an der Oberhälfte schwarz, mit medialem gelbem Ausschnitt; Unterhälfte gelb. Augen klein, langoval, mit fast senkrechtem Längsdurchmesser. Wangen an schmalster Stelle fast linear. Backen gelb, sehr breit (etwa $\frac{2}{3}$ Augenlängsdurchmesser breit). Beim ♂ sind die Augen etwas grösser und die Backen deshalb nur etwa $\frac{1}{2}$ Augenlängsdurchmesser breit. Sie verbreitern sich nach hinten und sind auf der Mitte mindestens $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie das 3. Fühlerglied. *vi*-Ecken fast so weit vor den Augen hervorragend wie die Stirn. *vi* stachelig; folgende *pm* minutiös, doch auch stachelig. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel gelbbraun, mit dicken und kurzen Labellen. Taster dick, gelb. Fühler braun; das 3. Glied etwas dunkler als das Grundglied, rundlich und etwas kürzer als breit, äusserst kurz pubeszent. *ar* feinhaarig, braun, etwa doppelt so lang wie die Fühler und äusserst kurz pubeszent.—Thorax von schwarzer Grundfarbe, mit Ausnahme der Schultern und Propleuren allerwärts matt und graubraun. Mesonotum

mit 2 tiefen Längsfurchen, an deren Aussenrändern je eine Reihe mikroskopisch kleiner, weiss-schimmernder *dc. Mi* in einer geraden Linie dicht gereiht stehen. Auf der Mittellinie stehen gleichartige mittlere *as Mi* gescheitelt. Intermediäre *as Mi* fehlen. Statt ihrer sieht man je eine Reihe aufrechter und etwas nach hinten gerichteter, grober, schwarzer Stacheln, die den *vt* gleichen. Je eine stachelförmige praescutellare *dc* ist kaum merklich länger als die genannten intermediären Stacheln des Mesonotums. Laterale Borsten des Mesonotums ebenfalls stachelig, und zwar die *h* klein, die *an* und *pn* etwa doppelt so lang wie die *h*. Hinter den Quersuturen fallen jederseits 3 hoch über, vor und hinter der Flügelwurzel stehende, intraalare, schwarze Stacheln auf. Ausserdem sieht man auswärts der *dc Mi* noch zahlreiche weiss schimmernde ungeordnete *Mi* und 2 winzige praescutellare *pa*.—Schildchen wie fig. 1 abgebildet geformt, etwa so lang wie breit, überwiegend weiss, dorsal basal dunkel gefleckt. Dorsum ziemlich flach, dicht, hell und kurz behaart, am Rande mit 6 auf deutlichen Knötchen stehenden, hellgelben stachelborstigen *sc*, von denen die *ap. sc* kaum merklich länger sind als die *la. sc*. Propleuren oben glänzend rotbraun, nur unten schwärzlich bereift. Meso-, Ptero- und Sternopleuren schwarz, dicht und hell bereift, letztere auch noch reichlich mit hellgelb schimmernden *Mi* besetzt. Abdomen (Fig. 1) flach und breit, an den Seitenrändern vom zweiten Segment an schwarz und gewulstet; die vordersten 3 Segmente sind nur sehr undeutlich voneinander abgegrenzt. Die Grundfarbe der Tergite ist schwarzbraun, der Ventrite weiss. Das 1. und 2. Tergit ist medial zusammenhängend ausgedehnt weiss gefleckt. 3., 4. und 5. Tergit mit scharf begrenzten, hinten medial flachbogig ausgeschnittenen Vorderrandbinden; das 3. Tergit auch am Hinterrande linear weiss gesäumt. Afterglied weissgelb, klein, ohne sichtbare Genitalanhänge. Abdomen des ♀ wie beim ♂ geformt und gezeichnet. Legeröhre mehrgliedrig, ziemlich lang und schmal, fein behaart, apikal etwas länger behaart.—Beine wie bei *Tricimba* geformt. Hüften, *f*, *t* und Tarsen hellgelb, doch *f*₁ posteral am mittleren Drittel schwarz gefleckt, *f*₂ und *f*₃ medial in geringerer Ausdehnung schwarz gefleckt. *t*₃ am mittleren Drittel im Bereiche einer deutlichen area sensoria anteral schwarz gefleckt; beim ♂ auch *t*₁ und *t*₂ in geringer Ausdehnung anteral schwarz gefleckt.—Flügel farblos. Adern schwärzlich. Aderung, wie fig. 1 abgebildet. *c* bis zur *m* reichend. *mg*₂ etwa 1½mal so lang wie *mg*₃, *mg*₃ über doppelt so lang wie *mg*₄, *r*₃ s-förmig geschwungen. *r*₅ fast gerade, der Flügelspitze näher endend als *m*. *R* sehr schmal. *Cd* lang. *ta* einwärts der Mitte der *Cd*. *ta*-*tp* fast doppelt so lang wie der Endabschnitt der *cu*.—Alula schmalzipfelig.—Schwinger weiss.—Körperlänge etwa 2·7 mm.

Nach 1 ♂, 1 ♀. S. RHODESIA: Salisbury, viii.1933 (A. Cuthbertson) 3491 = *Anmerkung*. Von den bisher bekannt gewordenen afrikanischen *Tricimba*-Arten hat auch *setosa*, Lamb (1918), eine allgemeine Stachelbeborstung, die aber nach Lamb's Beschreibung sonst der von *lineella*, Fall., entsprechen soll. Ferner schreibt Lamb: "Scutellum subtriangular, with flat disc, similar to dorsum, but orange at tip; terminal bristles parallel, black and very long, with a shorter black one on each side." Auch die Flügel sind ganz anders geädert. Endlich schreibt Lamb: "Abdomen dullish orange-black" und "Legs entirely yellow, except for claws."—Desgleichen ist *Notonaulax trisulcata*, Lamb (1912), eine ganz andere Art als *annulipes*. Sie hat nach Lamb 3 tiefe Mesonotumfurchen, ein dreieckiges schwarzbraunes Schildchen, mit jederseits 3 starken *la. sc* und einem Paar gekreuzter *ap. sc*, und eine verbreiterte *R*.

Polyodaspis lamborni, sp. n.

Eine überwiegend rotbraune, am Mesonotum schwarz oder dunkelbraun gestreifte, *ruficornis*, Macq. [*Siphonella*] verwandte Art, von dieser verschieden durch ganz andere Färbung, Hochglanz, Glätte und fehlende Bereifung des Stirndreiecks, fehlende Punktierung der seitlichen und vorderen Stirnpartieen,

vor den Augen nicht hervorragende *vi*-Ecken, ein viel weitläufiger reihenförmig punktiertes und behaartes Mesonotum und dorsal stark gewölbte Schildchen, das im übrigen wie bei *ruficornis* geformt und beborstet ist.

♂♀: *Kopf* etwa so breit wie der Thorax, ein wenig kürzer als hoch. Gesicht gelb oder rotgelb, eine Spur niedriger als zwischen den *vi* breit, ausgehöhlt, medial sehr schmal und niedrig gekielt. Stirn rotgelb, medial länger als vorn breit, nach hinten sich verbreiternd, am Scheitel fast so breit wie medial lang, auf der Mitte der Quere nach etwas eingedrückt, vorn dachartig etwas über den Fühleransatz vorspringend, allerwärts fettig glänzend, nicht punktiert, fein und kurz zerstreut behaart. Stirndreieck rotbraun oder schwarz, glatt, glänzend, leicht gewölbt, am Scheitel etwa halb so breit wie die Stirn, mit schwach konkaven Seitenrändern, vorn spitz, etwa $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ so lang wie die Stirn. *if* fein, deutlich auf's Stirndreieck aufgerückt. *orb* zahlreich, fein, den *if* gleichend. Stirnborsten schwarz. *oc* fein und kurz, nach hinten gerichtet. *prt* sehr lang, parallel oder eine Spur divergent. *vti* etwas kürzer als die *prt*; *vte* noch kürzer, doch noch fast doppelt so lang wie die *orb*. Occiput rotbraun. Augen kahl, langoval, mit der Stirntangente parallelem Längsdurchmesser. Backen glänzend, rotgelb, medial über $\frac{1}{3}$ Augenlängsdurchmesser breit und fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie das 3. Fühlerglied, sehr fein und kurz zerstreut gelb behaart. *vi* ebenfalls gelb, fein und kurz. *vi*-Ecken vor den Augen nicht hervorragend und weit hinter dem Stirnvorderrande zurückbleibend. Rüssel dunkelbraun, mit ziemlich langen, schlank rübenförmigen Labellen. Taster gross, gelb, mit einem winzigen apikalen Börstchen. Fühler rotgelb; ihr 3. Glied dorsal etwas verdunkelt, rundlich, wenig breiter als lang. *ar* gelblich, äusserst kurz doch langer pubeszent als das 3. Fühlerglied und knapp doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied breit ist.

Thorax glatt, glänzend, unreift, rotgelb, doch Mesophragma schwarz, Sternopleuren ausgedehnt verdunkelt oder schwarz gefleckt und Mesonotum geschmückt mit 4 schwarzbraunen, schmal rotbraun getrennten Längsstreifen, von denen die medialen vorn bis zum Halse, hinten bis zum hintersten Mesonotumviertel reichen, die lateralen hinter den Schultern beginnen, durch die Quersuturen unterbrochen sind und, nach hinten sich verschmälern, bis fast zu den *dc* reichen. Mesonotum mit zahlreichen, doch fast zählbaren Reihen kurzer, braun schimmernder *Mi* besetzt. Mittlere *as Mi* und *dc Mi* etwas länger als die je zu 3–4 nebeneinander stehenden intermediären *as Mi*. Die *dc Mi* bilden an der Vorderhälfte des Mesonotums je eine, an der Hinterhälfte je zwei Reihen; letztere stehen in sehr seichten Längsfurchen. 1 *h*, 1 *an*, 2 *pn*, 2 *pa* und 1 *dc* schwarz, haarig und mässig lang.—Schildchen deutlich über halb so lang wie breit, etwa ein Drittel so lang wie das Mesonotum, dorsal viel stärker gewölbt als bei *ruficornis*, Macq. und (wie das Mesonotum) reichlich und kurz behaart. *sc* schwarz. *ap. sc* einander sehr nahe inseriert, wenig kürzer als das Schildchen. Auf winzigen Höckern stehen je 7–8 kurze stachelförmige *la. sc*, die merklich länger sind als die dorsalen *Mi*.—Abdomen variabel gefärbt, beim ♂ fast ganz gelb oder nur ventral in geringer Ausdehnung schwarz gefleckt, beim ♀ an den zwei letzten Segmenten mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. Legeröhre schwarz. Behaarung gelb, dorsal kurz, ventral (besonders apikal) lang. After des ♂ klein. Afterlamellen des ♀ schmal und lang, apikal lang behaart.—Beine von gewöhnlicher Länge und Dicke, bzw. *f*₁ und *f*₃ nicht auffällig dicker als *f*₂, fein und kurz gelb behaart. Hüften gelb, *f*₁ gelb, *f*₂ und *f*₃ an den Unterhäften mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. *t*₁ gelb, doch dorsal schwarz gefleckt. *t*₂ und *t*₃ überwiegend schwarz, basal und apikal nur schmal gelb. Tarsen gelb; ihr ein bis zwei letzten Glieder verdunkelt.—*Flügel* farblos. Adern gelb. Aderung wie bei *ruficornis*, bzw. *c* bis zur *m* reichend. *mg*₁, *mg*₂, *mg*₃ und *mg*₄ graduell kürzer werdend. *r*₃ apikal mässig stark zur *c* aufgebogen. *r*₅ und *m* vorn sanft konkav geschwungen. *m* näher der Flügelspitze endend als *r*₅. *R* stark verbreitert. *ta* und *tp* stark nach hinten konvergent. *ta* am 2. Drittel der *Cd*.—Schwinger gelb.—Körperlänge etwa $2\frac{1}{2}$ mm.

Nach 3 ♂♂, 2 ♀♀. 1376. NYASALAND: Fort Johnston. Ex pupa (*Dr. W. Lamborn*) iv.1932 und 2 Pupariumhaute.

Anmerkung. Becker hat *ruficornis*, Macq., noch als *Siphonella* abgehandelt. Die von ihm aufgeführten aethiopischen *Siphonella*-Arten haben alle einen schwarzen Thorax. Von ihnen gehören *nigricornis*, (v. Ros.) Beck. und *laminiformis*, Beck., zu *Calamoncosis*, Enderl., *longirostris*, Loew, und vielleicht auch *pusio*, Bezzi, zu *Conioscinella triangularis*, Beck., keinesfalls zu *Polyodaspis*. Die im Jahre 1916 (*Ann. Mus. nat. Hung.*, 14: 435–36) von Becker beschriebenen Arten: *aenescens*, *amabilis* und *albipennis* haben sämtlich einen erzfarbenen oder schwarzen, stark und dicht punktierten Thoraxrücken.—Von den von Lamb beschriebenen Chloropiden dürften die Arten seiner Gattung *Heteroscinis*, Lamb: *lamborni* am nächsten kommen, und *Heteroscinis*, Lamb, dürfte zu *Macrothorax*, Lioy bzw. *Polyodaspis*, Duda, synonym sein.—*H. variegata*, Lamb, Typus von *Heteroscinis*, ist aber eine andere Art als *ruficornis*, Macq. (Typus von *Macrothorax*, Lioy). Von den beiden Arten Lamb's (*variegata* und *ornata*) ist *lamborni* mindestens durch die ganz andere Thoraxfärbung und das weniger lange und stark gewölbte Schildchen verschieden.

CURTONOTIDAE.

Curtonotum cuthbertsoni, sp. n. ♂♂.

Diese Art gleicht so sehr *C. anus*, Meig., dass ich bisher nur am After des ♀ konstante morphologische Unterschiede gefunden habe.

Beim ♀ (fig. 2) schauen aus einem vertikalen Afterspalt oben zwei schlanke, fein und abstehend behaarte Endlamellen hervor, mit apikal längerer, wellig gebogener Behaarung. Zwischen ihnen sieht man eine stielförmiges, apikal knopfig verdicktes unpaariges Organ (Legeröhre) das ganz kahl ist. (Bei *Curtonotum anus*, Meig., ♀ sind vorn stachelig schwarz beborstete, hinten fein und lang behaarte, nach oben gerichtete Endlamellen stets gut sichtbar; die Legeröhre ist somit ganz anders als die von *cuthbertsoni*).—Die ♂ haben schwer darstellbare, *C. anus* sehr ähnliche Genitalien.

Nach 4 ♂♂, 4 ♀♀. S. RHODESIA: Balla Balla, Jan. 1933 (*A. Cuthbertson*), 3495.

DROSOPHILIDAE.

Gitona darwendalei, sp. n. ♂♀.

Sehr ähnlich *Gitona distigma*, Meig., aber in mehrfacher Hinsicht verschieden.

Gesicht braun, mit zwei dunklerbraunen Querbinden, die *distigma* fehlen. Stirn (bei *distigma* quadratisch) hier etwa 1½mal so lang wie medial breit, beim ♂ vorn deutlich schmaler als hinten, beim ♀ vorn nur eine Spur schmaler als hinten, matt, dunkler braun als bei *distigma*. Die den Augen anliegenden Scheitelplatten heller grau und etwas breiter als bei *distigma*. Borsten schwarz. Beborstung etwa wie bei *distigma*, doch stehen die *orb* auf deutlichen schwärzlichen Punktflecken. *fr* und *pvt* wie bei *distigma* fein und kurz. Occiput dunkelgrau. Augen kahl. Backen braun, wie bei *distigma* von vorn nach hinten sich verbreitend, wenig breiter als bei *distigma*, hinten etwa ½ Augenlängsdurchmesser breit. *vi* und *pm* wie bei *distigma*. Clypeus stark entwickelt. Rüssel dick, braun. Taster breit, gelb, mit einer ziemlich langen apikalen Borste.—Fühler rotbraun; ihr 3. Glied basal schwärzlich, wie bei *distigma* etwa 1½mal so lang, wie basal breit. *ar* zart, schwarz und wie das 3. Fühlerglied äusserst kurz pubeszent.—*Thorax* matt, von hellgraubrauner Grundfarbe, am Mesonotum mit zahlreichen dunklerbraunen Streifen und Flecken, die durch schmale hellgraue Streifen voneinander getrennt sind. *Mi* und *Ma* etwa wie bei *distigma*, bzw. *Mi* dicht und ungeordnet; *a. dc* etwa so lang wie die medialen *prsc*; *p. dc* über doppelt so lang wie diese *Ma*; eine mässig starke *h*, *an*, *sa* und *a. pa* sowie eine kürzere *pm*, *psut* und *p. pa* (wie gewöhnlich) vorhanden.—Schildchen überwiegend braun, lateral basal und im Umkreis der auf braunen Flecken stehenden *ap. sc* hellgrau gefleckt, apikal breit gerundet.—Pleuren grau, mit einem braunen Längsstreifen mitten

über den oberen Pleuren und einem solchen am Oberrande der Sternopleuren. 2 *sp* (wie gewöhnlich) vorhanden. Mesophragma braun.—Abdomen schwarz beborstet, hellgelb, dorsal vom 3. Tergit an mit einer medialen Reihe dunkelbrauner Flecken, vom 2. Tergit an ausserdem hinten mit dunkelbraunen Seitenrandflecken, die an den folgenden Tergiten graduell sich medianwärts verlängern und an den hintersten Tergiten mit den medialen Flecken zusammenstossen, hier nur schmale Vorder- und Hinterrandsäume gelb lassen, also ganz anders gezeichnet als bei *distigma*.—Beine überwiegend gelb, doch im Gegensatz zu *distigma* alle *t* oben und unten mit dunkelbraunen Ringen. *f* nur diffus gefleckt. Behaarung und Beborstung wie bei *distigma*, bzw. Praeapikalen der *t* verkümmert.—Flügel farblos, doch r_3 apikal mit einem diffusen, mehr oder weniger deutlichen schwärzlichen Fleck. r_5 apikal nicht oder kaum merklich beschattet. Adern im übrigen braun; *tp* etwas verdunkelt. *c* dick bis zum r_5 reichend zwischen r_5 und *m* sehr 2 art. mg_2 etwa 2mal so lang wie mg_3 ; mg_3 $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie mg_4 . r_3 weniger verbogen als bei *distigma*. r_5 und *m* in grösserer Ausdehnung parallel als bei *distigma*. *ta* im Gegensatz zu *distigma* auf der Mitte der *Cd* (bei *distigma* am 2. Drittel der *Cd*). *m* deshalb knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie *ta-tp* (bei *distigma* 5 bis 6mal so lang wie *ta-tp*) und *tp* etwa so lang wie der Endabschnitt der *cu* (bei *distigma* nur etwa ein Drittel so lang wie der Endabschnitt der *cu*). *Cd* mit *M* verschmolzen bzw. nur durch einen Schatten strich von ihr getrennt.—Schwinger weisslich.—Körperlänge 2 mm.

Nach einem ♀ Re Cotton. 15.viii.18, S. RHODESIA: Darwendale, Agricultural Dept. und einem ♂ gleicher Herkunft vom 17.viii.18.

Anmerkung. *Gitona beckeri*, Duda, aus Turkestan ist *darwendalei* noch ähnlicher als *distigma*, aber ausgedehnter gelbgefärbt, ohne schwärzliche Ringelung der *t*. Die Backen sind nur etwa bis $\frac{1}{4}$ Augensängsdurchmesser breit und *tp* ist nur zwei Drittel so lang wie der Endabschnitt der *cu*.

Leucophenga buxtoni, sp. n. ♂.

Kopf weiss, nur am Occiput überwiegend schwarz, hellgelb beborstet. Gesicht über $1\frac{1}{2}$ mal so hoch wie breit. Kiel niedrig, tief reichend und breit, unten sanft zum Mundrande abfallend. Stirn mit fast parallelen Seitenrändern, über $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie auf der Mitte breit, hellgelb, gattungstypisch beborstet. *fr* unscheinbar; *pvt* sehr fein und kurz, knapp halb so lang wie die *oc*; *a. r. orb* etwa halb so lang wie die *p. orb* und *p. r. orb*. Augen kahl. Backen sehr schmal, fast linear. *vi* etwa doppelt so lang wie die folgenden *pm*. Clypeus, Rüssel und Taster weisslich. Taster des ♂ klein, schmal und relativ kurz, unterseits ausser einer kurzen Behaarung mit einer subapikalen Borste, die fast doppelt so lang wie der Taster breit ist. Fühler weiss; ihr 1. und 2. Glied kurz; ihr 3. Glied über $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. *ar* schwarz, basal weiss, dreizeilig behaart, oberseits mit 7 bis 8, unterseits 2 bis 3 langen Strahlen.—Thorax nebst Schildchen weissgelb, gelb behaart und beborstet, mit weisser, silbrig schimmernder Bereifung. Reihen der *as* *Mi* schwer zählbar. *p. dc* lang; *a. dc* wenig länger als die medialen *prsc*. Laterale *Ma* wie gewöhnlich. Schildchen blossgelb, dorsal kahl, apikal sanft gerundet. Pleuren gleichmässig weissgelb. 2 lange *sp* (wie gewöhnlich) vorhanden.—Abdomen blass gelb, mit von vorn besehen silberweiss schimmernder Bereifung und gelber Beborstung. 3. 4. und 5. Tergit fast gleichlang, reichlich und kurz, am Hinterrande lang behaart und jederseits mit einem schwarzen rundlichen Punktfleck. 4. Tergit ausserdem noch mit einem medialen grösseren schwarzen Fleck, der etwa doppelt so lang wie die lateralen Punktflecken ist, und ventral jederseits mit einem mittelgrossen schwarzen Punktfleck.—Beine blassgelb.—Flügel farblos, ungefleckt. Adern gelb. r_1 apikal nur eine Spur verdunkelt. mg_2 $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie mg_3 . mg_3 über doppelt so lang wie mg_4 . *c* bis zur *m* reichend. r_3 gerade. r_5 vorn konvex gebogen, an der Flügelspitze endend. *m* gerade, über doppelt so lang wie *ta-tp*. *ta* und *tp* gerade und parallel. *ta* auf der Mitte der *Cd*. *Cd* von *M* nur durch eine farblose Querader getrennt. *cu* wie gewöhnlich den Flügelrand erreichend.—Schwinger blassgelb.—Körperlänge etwa 3 mm.

Nach 5 ♂♂. N. NIGERIA: Gadau, 28.vi.1933 (Buxton and Lewis).

Wodurch sich diese und die folgende Art von den übrigen bisher beschriebenen *Leucophenga*-Arten unterscheidet, habe ich in der Bestimmungstabelle in meiner noch immer nicht gedruckten Revision der afrikanischen Drosophiliden angegeben.

Leucophenga lewisi, sp. n. ♂♀.

Kopf überwiegend weiss und hellgelb, nur am Occiput oben, besonders ausgedehnt beim ♂ schwarz gefleckt, schwarz beborstet. Gesicht flach oder nur sehr niedrig gekielt. Stirn etwa 1½mal so lang wie auf der Mitte breit, beim ♀ hellgelblichgrau und mit parallelen, beim ♂ weiss und mit etwas konvergenten Seitenrändern, matt. *fr* zerstreut, fein und kurz. *a. r. orb* etwas kürzer als die *p. orb*, diesen näher inseriert als den stärkeren *p. r. orb*; *pvt* etwa halb so lang wie die *vti* und etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie die *oc*, fast so lang wie die *a. r. orb*. Augen kahl. Backen fast linear. *vi* stark; *pm* fein und kurz.—Clypeus weisslich; Rüssel und Taster gelb; diese mässig lang und breit, unterseits mit einzelnen langen Haaren, von denen ein subapikales etwas dickeres Haar etwa doppelt so lang wie der Taster hier breit ist.—Fühler blassgelb; ihr 3. Glied dorsal etwas graubraun angeräuchert, basal breit, apikalwärts sich verschmälernd, etwas doppelt so lang wie basal breit. *ar* schwarz, dreizeilig behaart, oberseits mit etwa 7, unterseits 4 langen Strahlen.—Thorax hellgraubraun, nebst dem Schildchen beim ♂ bei Betrachtung von oben oder vorn silberweiss schimmernd, dicht schwarz behaart. *a. dc* und mediale *prsc* (wie gewöhnlich) fast gleich lang. *p. dc* etwa doppelt so lang. Ausser einer starken oberen *h* noch eine über zwei Drittel so lange untere *h* vorhanden. *prsut* etwa so lang wie die unteren; *an*, *sa* und *a. pa* (wie gewöhnlich) stark; *p. pa* und *psut* schwächer etwa so lang wie die *prsut*.—Schildchen von hinten besehen dunkelgraubraun, mit weisser Spitze. *sc* stark.—Pleuren nur diffus grau gefleckt. 2 starke *sp* vorhanden.—Abdomen des ♀ hellgelbbraun, dorsal am 2. Segment vorn mit schwarzen Seitenrandflecken; 3., 4. und 5. Tergit mit einem breiten schwarzen medialen Längsstreifen und breiten schwarzen Hinterrandbinden, die am 4. und 5. Tergit lateral zipfelförmig mehr oder weniger weit nach vorn und bis oder fast bis zu den Tergitvorderrändern reichen, am 3. Tergit (wie regulär beim ♂) oft auf laterale schwarze Hinterrandflecken reduziert sind. 6. Tergit kurz, ganz schwarz. Ventral sind die Tergite überwiegend schwarz und lassen nur gelbe laterale Vorderrandflecken übrig.—Abdomen des ♂ ausgedehnt silberweiss schimmernd; bei ihm hat das 3. Tergit keine schwarze Hinterrandbinde, sondern nur je einen grossen lateralen schwarzen Fleck vor den Hinterrändern. Es ist im Gegensatz zu vielen anderen Arten fast so lang wie das 4. Tergit und dorsal wie die folgenden Tergite beborstet.—Beine hellgelb, schwarz behaart.—Flügel farblos. *c* gelb: übrige Adern schwärzlich.

*mg*₂ fast doppelt so lang wie *mg*₃; *mg*₃ knapp doppelt so lang wie *mg*₄. *c* bis zur *r*₅ reichend. *r*₃ sanft S-förmig verbogen. *r*₅ vorn konvex geschwungen, der geraden *m* weithin parallel. *ta* und *tp* gerade und parallel. *ta* dicht auswärts der Mitte der *Cd*; diese undeutlich von *M* getrennt. *ta-tp* etwa halb so lang wie *m*.—Schwinger weissgelb.—Körperlänge 3 mm.

Nach 7 ♂♂. SIERRA LEONE: Freetown, 30.ix.1933 (D. J. Lewis), 2 ♂♂, 1 ♀ 3436. S. RHODESIA: Balla-Balla. iii.1933 (A. Cuthbertson) und einem ♀ gleicher Herkunft vom v.1931.

Drosophila nutrita, sp. n. ♀.

Kopf hellgelbbraun. Gesicht wenig höher als zwischen den *vi* breit. Kiel nasenförmig, steil zu eine ziemlich breiten Gesichtsoberlippe abfallend. Stirn vorn breiter als medial lang, hinten sich verbreiternd, matt, schwarz behaart und beborstet. Scheitelplatten schmal, von den Augen nach vorn innen abweichend. *p. r. orb* den *p. orb* näher als den *vti*; *a. r. orb* mitten zwischen *p. orb* und *p. r. orb* und wenig auswärts deren Verbindungslinie, noch nicht halb so lang wie die *p. orb*; vor ihr stehen hintereinander drei wenig kürzere, parallel nach hinten aussen gerichtete orbitale *Mi*; *vte*, *vti* und *pvt* wie gewöhnlich stark.—Augen dicht und kurz behaart, kurzoval. Backen deshalb sehr breit, auf der Mitte etwa

$\frac{1}{2}$ Augenlängsdurchmesser breit und etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Vorderste *pm* nicht länger als die folgenden *pm* und nur etwa ein Drittel so lang wie die *vi*. Rüssel und Taster gelbbraun; diese nicht besonders gross. Fühler gelb, doch 3. Glied schmutzig graubraun; dieses knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit und mässig lang behaart. *ar* schwarz, dreizeilig behaart, oberseits hinter einer endgabel mit 3, unterseits 2 langen Strahlen.—*Thorax* gleichmässig hellgelbbraun, schwarz beborstet. Mesonotum zart bereift, etwas glänzend. Zwischen den Reihen der *dc* *Mi* 6 Reihen *as* *Mi*; die *Mi* der mittleren 4 Reihen stehen in geraden Linien; die *Mi* der Aussenreihen stehen nicht geradlinig gereiht, sondern bilden je zwei einander sehr genäherte Reihen, sodass man auch 8 Reihen *as* *Mi* zählen kann. Mediale *prsc* *Ma* fehlend. Längenabstand der *dc* *Ma* etwa halb so gross wie ihr Seitenabstand. Je zwei gleichstarke *h* vorhanden. Uebrige *Ma* des Mesonotums wie gewöhnlich. Schildchen hinten gleichmässig gerundet, dorsal kahl. *ap. sc* einander wenig näher als den *la. sc* *sp* wie gewöhnlich.—*Abdomen* der nicht völlig ausgefärbten, gezüchteten Tiere gleichmässig gelbbraun, besser ausgereift mit unscharf begrenzten, breiten, schwarzbraunen, medial unterbrochenen Hinterrandbinden, im übrigen mattglänzend und schwarz beborstet. Genitalien unentwickelt, geschrumpft.—Beine gelb; *f*₁ (wie gewöhnlich) posteral (dorsal und ventral) mit zerstreuten langen Borstenhaaren, anteral ventral zerstreut kurz behaart. Praeapikalen der *t* schwächlich. Tarsen des ♀ schlank; *mt*₁ etwa so lang wie die 2 nächsten Glieder zusammen, fein behaart.—*Flügel* farblos. Adern gelbbraun. *ta* und *tp* nicht verdunkelt. Geäder sehr ähnlich dem von *D. fasciata*, Meig. *mg*₂ etwa doppelt so lang wie *mg*₃. *mg*₃ etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie *mg*₄ und so lang wie *ta-tp*. *c* bis zur *m* reichend. *r*₃ fast gerade; *r*₅ vorn sehr sanft konvex geschwungen, der *m* weithin parallel; *ta* dicht einwärts der Mitte der *Cd*. *m* etwa doppelt so lang wie *ta-tp*.—Schwinger gelb.—Körperlänge der von *fasciata*, Meig. entsprechend, etwa $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ mm.

Nach 5 ♀♀. S. RHODESIA: Salisbury Dept. Agric. iii.1932. "Ex larva in decomposing spathe of *Monstera* sp. (Araceae) 3065" und 2 ♀♀ "Ex decomposing fruit of prickly pear (*Opuntia*)."

Diese im Geader *fasciata*, Meig., ähnliche Art ist von dieser durch die viel breiteren Backen, das Fehlen einer starken ersten *pm*, andere Beborstung des Mesonotums und andere Zeichnung des Abdomens schon im weiblichen Geschlecht leicht unterscheidbar und in meiner Bestimmungstabelle der afrikanischen *Drosophila*-Arten berücksichtigt.